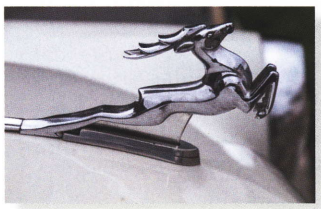
Der Wolga M 21

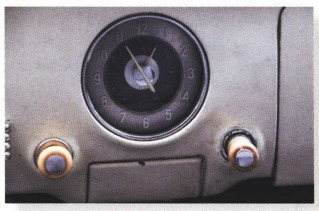
Geschichtliche Herkunft:
Die Region Nischnij Nowgorod liegt genau im Zentrum des europäischen Teiles von Russland, 450 km östlich von Moskau. Traditionell ist auf dem Wappen dieses Gebiets ein Hirsch (Symbol für Gesundheit und Männlichkeit) abgebildet, der auch das Symbol von GAZ Wolga Automobile wurde, einem der größten und ältesten Fahrzeughersteller des Landes, der hier ansässig ist und im Jahre 2002 sein 70-jähriges Bestehen feierte. Von 1932 bis 1991 trug die Stadt Nischnij Nowgorod, mit fast 1,4 Mio Einwohnern die drittgrößte Stadt Russlands und die größte Stadt an der Wolga, den Namen Gorkij, benannt nach dem revolutionären Schriftsteller. Bis 1992 war die Region für Ausländer gesperrt. Seither besuchen aber viele Touristen die Stadt mit ihren zahlreichen gut erhaltenen historischen Kulturdenkmälern.

Besitzer:
Der 76-jährige gebürtige Späninger Horst Eilert wohnt mit Ehefrau Ingrid wieder in Späningen, nachdem er 46 Jahre lang Stendaler war. Nach einer Kfz-Schlosser-Lehre qualifizierte er sich zum Meister, später zum Ingenieur. Bis 1978 arbeitete er im VEB Kfz-Instandsetzung Stendal (KIK). Danach wurde er Kfz-Sachverständiger bei der Staatlichen Versicherung. Nach der Wende war er bei der Victoria-Versicherung tätig bis zum Ruhestand. Horst Eilert ist Mitglied des Oldtimer-Stammtisches Calberwisch und der Nordwall Classic Garage e. V.

Standort:
Das Fahrzeug steht in vollem Glanz z. Zt. in der Nordwall Classic Garage in Stendal und ist dort zu besichtigen.

Seine technischen Daten:
Hersteller Wolga Automobile GAZ, Typ Wolga M 21, Baujahr 1958, Leistung 52 KW/70 PS, Leergewicht 1360 kg, Höchstgeschwindigkeit 130 km/h, Anzahl Zylinder 4, Hubraum 2500 Kubikcentimeter, Farbe weiß, Sonderausstattung, einmalig mit Hirsch und Stern auf der Haube. Alles original! In dieser Ausführung ist er nie in die ehemalige DDR oder ins Ausland geliefert worden.





Die persönliche Story:
Durch langjährigen persönlichen Kontakt mit dem ehemaligen Kommandanten der sowjetischen Garnison in Stendal erfuhr Horst Eilert, dass ein ihm bekannter Oberst in der Ukraine aus gesundheitlichen Gründen seinen Wolga M 21 verkaufen wollte. Ohne Zögern kaufte Eilert ihn. Die Abwicklung übernahm sein Freund Chalujew aus der Ukraine. Sie trafen sich dann 2003 in Polen zur Übergabe mit den dazugehörigen Papieren. An der polnisch-deutschen Grenze wurde der Wagen nochmals vom Zoll geprüft. Ohne Beanstandung ging es dann in Richtung Stendal. Doch nach 50 km war Stopp. Plötzlich war der Motor heiß. Abkühlung und Wasserauffüllen. Er schaffte es bis Stendal. In der Kfz-Werkstatt von Gerhard Junge in Späningen wurde das Fahrzeug in Eigenleistung komplett überholt, jedoch ohne Lackierung. Der Motor komplett instandgesetzt mit Unterstützung der Firma Brückner & Galay. Polsterarbeiten führte die Fa. Otto Müller in Steinfeld aus. Stolz nimmt Horst Eilert nun mit seinem Wolga an den Oldtimer-Veranstaltungen teil. Die weiteste Fahrt ging nach Reichwalde in der Lausitz zu einem Wolga- und Moskwitsch-Treffen. Hin- und Rückfahrt waren für den Wolga überhaupt kein Problem. Nach 14 Tagen kam jedoch ein Bußgeldbescheid – H. Eilert hatte in einem Ort die Geschwindigkeit übertreten. 2005 besuchte er ein Tatra-Treffen in Seehausen/Altm. Da er seinen Wolga nicht auf einem Parkplatz abstellen wollte aus Furcht vor Diebstahl des Hirsches von der Motorhaube, stellte er ihn mit Einverständnis des Kassierers in der Nähe des Kassenhäuschens ab. Doch riss eine plötzliche Sturmböe das Kassenhäuschen-Dach herunter. Es hatte den Wolga getroffen. Infolge dieser Lackschäden wurde der Wagen dann neu lackiert. (gb)